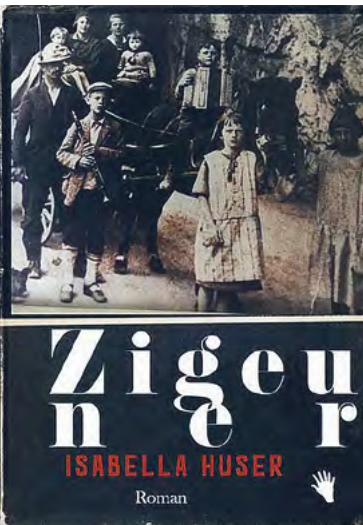


Lese- und Filmempfehlungen



Jenische Reise.
Von: Willi Wottreng.
Zürich: Bilgerverlag 2020.



Zigeuner.
Von Isabella Huser.
Zürich: Bilgerverlag 2021.



Mariella Mehr. Widerworte.
Geschichten, Gedichte, Reden, Reportagen.
Von: Christa Baumberger und Nina
Debrunner (Hg.)
Zürich: Limmat Verlag 2017.

Jenische Reise

Willi Wottreng malt in prachtvollen Episoden die Reise der bald tausendjährigen Anna von Lothringen nach Ungarn, über Antwerpen bis nach Thessaloniki und tief in die Schweizer Al-

pentäler hinein. Jenische Reise oszilliert im Zwielficht zwischen Phantasie und Wirklichkeit, ist ein flirrender, aus tausend Fäden gewobener Bildteppich zur legendensprühenden Kultur

jener Menschen, die heute in Europa eine grenzüberschreitende Volksgruppe bilden: die Jenischen.

(aus dem Verlagstext)

Zigeuner

Die Kinder flohen allein in die Nacht. Sie retteten sich vor dem Zugriff der Verfolger, die Hunderte jenische Kinder aus ihren Familien rissen. So geschehen in der Schweiz, wo die Kindswegnahmen bis zum Frühling 1972 andauerten – bis die Tochter eines der fliehenden Kinder von 1929, mittler-

weile selbst 13 Jahre alt, aus der Zeitung erfuhr, dass die Erzählung ihres Vaters von der Flucht der Kinder keine Räubergeschichte war.

Isabella Huser hat Schicksale ihrer jenischen Vaterfamilie recherchiert und ist dabei auf Materialien gestoßen, die bis zur Entstehung der modernen

Schweiz im 19. Jahrhundert zurückreichen. „Zigeuner“ ist ein fulminantes zeitgeschichtliches Tableau, gefüllt mit prallem Leben und nacktem Entsetzen.

(aus dem Verlagstext)

Mariella Mehr. Widerworte

So streitbar, angriffig und zugleich sprachsensibel ist kaum eine andere Schweizer Autorin. Als Journalistin beteiligte sich Mariella Mehr maßgeblich an der Aufarbeitung der Pro-Juventute-Aktion „Kinder der

Landstraße“, als Jenische kämpfte sie für die Anliegen der Fahrenden und als Reporterin und Schriftstellerin beleuchtete sie vor allem die Ränder der Gesellschaft. Ihre Texte beschäftigen sich mit Gewalt

in all ihren Ausprägungen. Sie zeugen von einer ganz eigenen Sprachkraft. Ein Überblick über Mariella Mehrs literarisches und journalistisches Schaffen.

(aus dem Verlagstext)

Fahrend? Um die Öztaler Alpen. Aspekte Jenischer Geschichte in Tirol

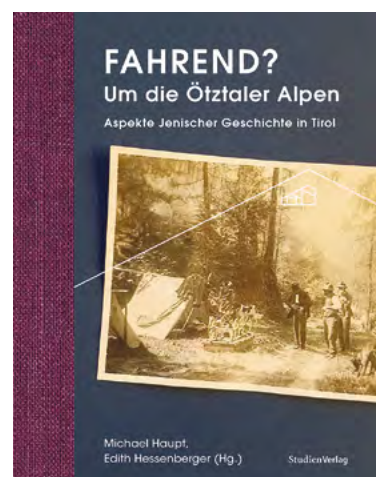
Die Geschichte der Jenischen ist eine scheinbar spurlose, geprägt von wirtschaftlicher Not, Krieg und Vertreibung. Es ist eine Geschichte der Anderen, der Fremden, im besten Fall gespickt mit romantischen Erinnerungen an Pfannenflicker und Scherenschleifer, an Händlerinnen und Bettlerinnen.

Jedenfalls ist die Geschichte der Jenischen in Vergessenheit geraten.

Im Sammelband werden in zehn Beiträgen wichtige Aspekte rund um jenische Geschichte und Gegenwart in Tirol herausgearbeitet. Die unterschiedlichen Herangehensweisen und Fragestel-

lungen sowie verschiedene sprachliche Zugänge machen die Komplexität des Themas deutlich, in dessen Kern jedoch steht: Jenische waren und sind ein wichtiger Teil der Tiroler Geschichte und Identität. —

(aus dem Verlagstext)



Fahrend? Um die Öztaler Alpen. Aspekte Jenischer Geschichte in Tirol. Von Michael Haupt und Edith Hessenberger (Hg.) Innsbruck: Studienverlag 2021.

Sobald ich „ich“ sage, ist mir nicht mehr zu trauen

Die jenische Schriftstellerin Jana denkt über ihren wenig erfolgreichen politischen Aktivismus nach und über die (Un-)Sichtbarkeit der Jenischen. Eine anstrengende Freundin taucht plötzlich und zu den unpassendsten Gelegenheiten auf – und unpassend ist es für Eva eigentlich immer. Die geltungs-süchtige Mutter Thea, die den theatralischen Auftritt liebt,

sabotiert gekonnt das weihnachtliche Familienfest. Alwine flüchtet vor ihrer missratenen Tochter, die mit Fußfessel ihr Haus okkupiert hat, und quartiert sich trotz der winterlichen Kälte im Wohnwagen am Fluss ein.

Simone Schönnett blickt in ihren zehn Erzählungen in die feinen Zwischenräume der menschlichen Abgründe. Sou-

verän sezirt sie festgefahrene Beziehungen, lässt lustvoll Kartenhäuser zusammenfallen und treibt ihre Figuren aus der Komfortzone. —

(aus dem Verlagstext)

Eine ausführliche Besprechung von Erika Thurner folgt in der nächsten Stimme-Ausgabe im Dezember 2022.



Sobald ich „ich“ sage, ist mir nicht mehr zu trauen. | Von Simone Schönnett. Wien: Edition Atelier 2022.

Unerhört Jenisch. Dokumentarfilm

Im Mittelpunkt des Filmes steht der Musiker Stefan Eicher. Er spielt mit dem Bild des Zigeuners. Er ahnt seine jenischen Wurzeln, deren Spuren ihn in die Bündner Berge führen, zu den einst zugewanderten Familien und ihrer legendären Tanzmusik.

In diesen jenischen Familien lebt eine unbekannte Musiktradition; sie prägt die Schweizer Volksmusik, sucht den Blues, brilliert als Chanson oder rebelliert im Punk. „Unerhört Jenisch“ erzählt aber auch eine Geschichte der Diskriminierung und Verfolgung, welche

die Musikanten schweigen ließ. Ein Film über das Geheimnis des besonderen Sounds. —

(artfilm.ch)



Unerhört Jenisch. Dokumentarfilm von Martina Rieder und Karoline Arn. Schweiz 2017.